

## Der wissenschaftliche Nachlass von José Celestino Mutis.

Mittheilung von  
Dr. H. A. Schumacher.

### Vorbemerkung.

Im Anschluss an die im 3. Bande dieser Abhandlungen S. 393 ff. veröffentlichte biographische Skizze über den columbischen Botaniker José Jerónimo Triana hat unser verehrtes Mitglied, Herr Generalconsul Dr. Schumacher in Newyork, früher deutscher Ministerresident in Bogotá, die Uebersetzung einer Denkschrift eingesandt, welche Triana im Jahre 1866 der spanischen Regierung überreicht hat. Die in diesem Actenstücke berührten, in Europa wenig bekannten Thatsachen gewinnen für Deutschland ein besonderes Interesse durch die Beziehungen A. v. Humboldt's zu den älteren columbischen Forschern, insbesondere zu Mutis; sie verdienen ferner schon aus dem Grunde eine nähere Beachtung und Theilnahme, weil sie uns die Bestrebungen und Leistungen von Männern vorführen, welche ohne directe äussere Anregung, abgeschnitten von dem Zusammenhange mit dem wissenschaftlichen Leben Europa's, sich dem Studium der Natur ihres Heimathlandes mit ausdauernder Begeisterung gewidmet haben. Diese Umstände werden die Mittheilung des interessanten Schriftstückes in unsern Abhandlungen rechtfertigen, obgleich dasselbe einen unmittelbaren Erfolg bis jetzt nicht gehabt hat. Die Uebersetzung verdanken wir der Freundlichkeit des Herrn Dr. Schumacher, welcher eine Abschrift des Originals durch Triana selbst zugesandt erhielt.

Die Redaction.

### Denkschrift,

den wissenschaftlichen Nachlass von José Celestino Mutis betreffend.

Madrid, den 18. Januar 1866.

An den Herrn Minister für Fortschritt.

José Triana, Botaniker der chorographischen Commission Neu-Granada's, hat die Ehre, Ew. Excellenz vorzutragen, dass er, seit

1851 von der neugranadinischen Regierung mit dem botanischen Theile der chorographischen Commission betraut, das Land während sieben Jahre in verschiedenen Richtungen durchforscht und dass er seine besondere Aufmerksamkeit den classischen Orten zugewendet hat, wo José Celestino Mutis, ein halbes Jahrhundert zuvor, die Materialien für sein hervorragendes Werk, die Flora von Bogotá, gesammelt hat. Acht Jahre sind vergangen, seit der Unterzeichnete mit einem Herbarium von etwa 5000 Pflanzenarten nach Europa kam, wo er sich seither dem Studium und der Classification desselben widmete, um die Ergebnisse seiner Forschungsreisen zu veröffentlichen. Ein erheblicher Theil des ganzen Werkes ist bereits erschienen; er umfasst eine Monographie der Guttiferen, die besonders auf neugranadinische Pflanzen sich begründet, den ersten Band der Polypetalen, eine vollständige Darstellung der Kryptogamen und den Rest der Polypetalen, der bald erscheinen soll.

Seit seiner Ankunft in Europa hat der Unterzeichnete den Wunsch gehegt, den Nachlass der königlichen botanischen Expedition des Neuen Königreichs Granada, der in Madrid bewahrt wird, zu Rathe zu ziehen; da er sich aber für eine solche Arbeit besser vorbereiten wollte, um aus ihr grösseren Nutzen zu ziehen, hat es bis jetzt seine Hieherkunft verschoben. In Folge der zuvorkommenden und wohlwollenden Erlaubniss, welche die königliche Regierung gütigst gewährt hat, und welche den Tribut gerechten Dankes verdient, hat der Unterzeichnete die Sammlungen genannter königlicher Expedition in Augenschein genommen und durchmustert: sie finden sich wohlverwahrt und so vollständig, wie sie aus Bogotá kamen, und lassen sich, wie sie denn mit sehr genauen Registern versehen sind, in folgende drei Kategorien eintheilen:

1) Das allgemeine Archiv der Expedition, welches hauptsächlich Amtsschreiben, Berichte, Tagebücher, Briefe, Flugblätter und dergleichen Schriftstücke umfasst, die nur indirekt mit der Botanik in Verbindung stehen; Abschriften, Uebersetzungen und Beschreibungen von Pflanzen, unter denen verschiedene bereits veröffentlicht sind, ein Wörterbuch der botanischen technischen Ausdrücke; Originalmanuscripte, unter welchen die Quinologie neben anderen kleineren Denkschriften (über Polygamie der Pflanzen, ihren Schlaf, den Anbau des Indigo u. s. w.) zu erwähnen ist; endlich verschiedene Aktenbündel, welche beweisen, dass Mutis ein Werk: „Genera plantarum“ ausarbeitete, sei es als Einleitung für die Flora von Bogotá, sei es nur als Hülfe zur Beschreibung der in ihr vorkommenden Pflanzen. Unter den Manuscripten findet sich aber nichts, was in direkter Verbindung mit seiner wichtigen und glänzenden Hauptarbeit stände, mit der Flora von Bogotá. Trotzdem muss Mutis Manuscripte, welche sich auf die Tafeln der letzteren beziehen, hinterlassen haben; denn nach seinem Tode sagte sein Nachfolger, Sinforoso Mutis in der Einleitung zur Quinologie, dass von seinem Oheim 500 und mehr Beschreibungen auf ihn gekommen seien, deren Ge-

nauigkeit nur durch Vergleichung mit den Tafeln sich feststellen lasse. Ueber ein anderes Manuscript, sagt derselbe Sinforoso, dass dasselbe das gleiche Schicksal gehabt habe, wie die Beschreibungen: welch ein Schicksal, liess sich bis jetzt nicht ermitteln.

2) Ein Herbarium, welches ohne Zweifel aus vielen derjenigen Pflanzen gebildet wurde, die für die Tafelzeichnungen als Typen dienten, aber keineswegs so reich ist, wie man erwarten sollte, und wie Sinforoso angebt. Unglücklicher Weise hat dies Herbarium keine Bestimmungen, Bezeichnungen, Angaben über Fundorte, volkstümliche Namen und dergleichen; ja es fehlt sogar, was schlimmer ist, Nummerirung und Hinweis auf die betreffenden Tafeln.

3) Endlich eine grossartige, herrliche und bewunderungswürdige Sammlung von Tafeln, welche mit grosser wissenschaftlicher Genauigkeit und mit künstlerischem Geschmack ausgeführt sind. Nie zuvor hat man eine solche Arbeit in so grossem Maassstabe unternommen, noch wird man dies je wieder thun; nie würde man mit solchem Eifer und solcher Vollendung verfahren. Die dargestellten Arten sind geringer an Zahl als die Tafeln, welche der Mehrzahl nach farbig ausgeführt sind, während der Rest aus schwarzen Duplicaten, Kladden und unvollendeten Skizzen besteht. Hieraus ergibt sich, dass von den Ueberresten der Mutis'schen Expedition die Sammlung der Tafeln das Werthvollste und Bedeutendste ist. Rechtzeitig veröffentlicht, hätte sie ein Ruhmesdenkmal gebildet und der Botanik eine solche Förderung, einen solchen Aufschwung gegeben, dass eine Menge späterer Veröffentlichungen unterblieben wäre. Heute noch würde diese Sammlung, wenn sie ans Licht träte, ein Werk sein, das ohne Nebenbuhler und einzig in seiner Art dastände, trotz des Verlaufs der Jahre, trotz der vielseitigsten Fortschritte, trotzdem dass Neugranada die Botanik seitdem mit vielen neuen Entdeckungen bereichert hat. So gross war die Auffassung, so tüchtig die Ausführung der Aufgabe.

Die Wissenschaft, die spanische Nationalehre, das Andenken eines Mutis verlangen es, dass endlich den Resten der unglücklich beendeten Expedition Beachtung geschenkt wird; denn es ist nicht auffallend, dass man allgemein beklagt, wie in dieser Hinsicht nichts geschehen ist, dass noch heute ein zeitgenössischer spanischer Gelehrter in einem bibliographischen Werke bei Erwähnung der Mutis'schen Sammlungen ausruft: „Bedauerlich ist es, dass die wichtigste und hauptsächlichste Arbeit des grossen Botanikers von Cadix zum Schaden der Wissenschaft und der Nationalehre in Vergessenheit geblieben ist.“

Vielleicht ist jetzt eine günstige Gelegenheit — vielleicht die einzige für viele Jahre — gekommen, um so berechtigten Wünschen zu entsprechen und jeden Vorwurf abzuwälzen, um rasch und fruchtbringend die fraglichen Materialien zu verwerthen, um Nutzen zu ziehen aus den emsigen Studien und Forschungen, den Daten und Kenntnissen über die neugranadischen Pflanzen,

welche die Initiative und Ausdauer der Regierung dieses Landes hervorgerufen hat. Mit grossem Beifall würde es sicherlich angenommen werden, dass diese Initiative doch zuletzt die eifrigen Arbeiten von Mutis und seiner Schule fruchtbringend für die Wissenschaft gemacht hätte. Unterstützung würde, wenn erforderlich, weder in der wissenschaftlichen Welt, noch in Neugranada fehlen, um solch lobenswerthes Resultat sicher zu stellen: denn die Wissenschaft ist kosmopolitisch, wie die spanischen Gelehrten sagen.

Die erste unerlässliche Vorbedingung für eine Verwerthung der Tafeln oder gar für eine Veröffentlichung derselben bildet die technische Classification und Beschreibung. Diese ausserordentlich wichtige Arbeit wäre in jedem Falle segensreich; denn nur die geordnete Sammlung kann bekannt gemacht und der allgemeinen Bewunderung dargeboten werden; die Ordnung würde gleichzeitig auch zu ihrer Erhaltung dienen.

Die Akten ergeben, dass Marino Lagasca, der zum Nachfolger von Mutis ernannt war, damit er die Daten der Expedition verwerthe, mit solcher Classification sich befasste und eine Nomenclatur zu den Tafeln aufzustellen gedachte: allein seine Arbeit blieb, sei es wegen besonderer Umstände, sei es wegen des Fehlens vieler Daten, bei den ersten Schritten stehen; demungeachtet trug er vornehmliche Sorge, dass das ihm anvertraute Depositum ohne Schädigung durch alle Zeiten aufbewahrt bleiben könne, indem er dasselbe mit einer dreifachen Hülle von Holz und Messing umschloss. José Pavon, welcher beauftragt wurde, die von Lagasca in Angriff genommene Veröffentlichung fortzusetzen, hinterliess keine Spur seiner Arbeit. Es ist leicht einzusehen, dass, da nichts Vollendetes vorliegt, als die Tafeln, welche ohne beigefügte Analysen, Angabe der Fundorte und Citirung des Herbariums lediglich die Gestalt der Pflanze darstellen, die richtige Deutung der Abbildungen, d. h. ihre Bestimmung nach dem einfachen Anschauen für jeden Botaniker eine schwierige Arbeit sein würde, namentlich für denjenigen, der nicht mit jener Vegetation vertraut ist, besonders in jetziger Zeit, in welcher man sorgfältige Analysen der innersten Theile der Blüthe nicht mehr entbehren kann. Wenn trotzdem der Unterzeichnete glaubt, dass er eine genaue und dem gegenwärtigen Standpunkt der Wissenschaft entsprechende Nomenclatur unter Aufwand von Zeit und Mühe herstellen kann: so hält er sich desshalb zu dieser Meinung berechtigt, weil er, den Fusstapfen von Mutis folgend, dieselben Pflanzen wie dieser untersucht und gesammelt, sowie hernach in Europa mit allen Hilfsmitteln, welche hier Bibliotheken, Herbarien und Sammlungen darbieten, verglichen und erforscht hat: ein Zusammentreffen von Umständen, das schwerlich sich wiederholen wird.

Wenn man die Tafeln zusammenlegt, welche eine und dieselbe Species darstellen und von jeder ein Exemplar aussucht, so erhält man eine erste vollständige Serie des Besten und

Vollendetsten. Dann würde ein Rest von Duplicaten, Entwürfen etc. übrig bleiben, welcher nach dem in der wissenschaftlichen Welt hergebrachten Brauch zu jenem Austausch und Wechselverkehr verwendet werden könnte, welcher so viel zur Verbreitung der wissenschaftlichen Kenntnisse beigetragen hat.

Neu-Granada oder besser Colombia hat ein Anrecht darauf, dass es bei dieser Angelegenheit etwas bevorzugt werde, denn sie betrifft die Pflanzen seines Bodens; viele der Gehülften und Maler der Expedition waren Granadiner und die Regierung jenes Landes hat jetzt auf's Neue das National-Territorium untersuchen lassen, um zur Durchführung des Flora-Werkes keine Anstrengung zu unterlassen.

Der Unterzeichnete, der die Aufmerksamkeit Eurer Excellenz nicht länger in Anspruch nehmen will, schliesst mit der Bitte an die königliche Regierung, dass dieselbe das Erforderliche verfügen wolle, um eine technische Bestimmung der Pflanzen der Mutis'schen Bogotá-Flora und die Herstellung von vollständigen Serien zu ermöglichen. Der Unterzeichnete würde sich geehrt fühlen, wenn er zu seinem geringen Theile zu solch schwieriger und mühevoller Arbeit beitragen könnte, die er übrigens sofort und ohne allen Verzug zu beginnen bereit sein würde.

Wenn die Bestimmung und Classification vollendet ist, erscheint es als wünschenswerth, dass die königliche Regierung selbst die ganze oder theilweise Veröffentlichung der Tafeln unternähme oder dem Unterzeichneten unter Bedingungen übertrüge, welche für die Wissenschaft fruchtbringend und für den spanischen Namen ehrenvoll wären.

Eurer Excellenz ergebenster  
José Triana.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1875-1876

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schumacher H.

Artikel/Article: [Der wissenschaftliche Nachlass von Jose Celestino Mutis. 29-33](#)